

Frauenlob.

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Frauen Glanz und Wert,
Sag ein halbes Duzend Männer
Jüngst im „Krug zum goldenen Schwert.“

„Eine Schönheit,“ sprach der Erste;
„Ist die meine,“ wundervoll;
Erfüllte, feine, zarte,
Demantangen, gold'nes Haar!“

„Eine Künstlerin ist meine,“
Sprach der Zweite, „am Klavier,
Ihre Finger zaubern Töne
Zum Entzücken die und mir.“

„Meine Schatz,“ so sprach der Dritte,
„Wissenschaft als höchstes Gut;
Kürzlich hat sie ja bekommen,
Wie ihr wißt, den Doktorhut.“

Drauf der Vierte: „Alle Frauen
Schlagen an Rednerkunst die mein',
Stets wird sie, wo Frau'n was gründen,
Präsidentin vom Verein.“

„Sport treibt meine,“ sprach der Fünfte,
Reitet, radelt, rabelt, ringt,
Sitzt, spielt Skat, und jede Leisung
Alle zur Bewand'ung zwingt.“

Drauf den Sechsten, der verlegen
Kaupte, alles ringsum frug:
„Bruder, kennst du nichts an deiner,
Was du rühmst mit Recht und Zug?“

„Meine Frau, sie trägt mir Strümpfe,
Gute Kost gibt's früh und spät;
Lieb' und Frohsinn sind die Trümpfe,
Die sie auszuspielen hat.“

Rach die Fünfte sich erhob,
Erkäunte in den Bart:
„Hoch! — dein Weib muß jeder loben,
Die ist noch von edler Art!“

Gustav Kommler.

Weshalb bedürfen die Männer einer Gehilfin.

Nicht deshalb, damit sie das Haus regt, die Betten macht, die Socken stopft und die Wäsche bereitet; natürlich muß eine Frau diese Arbeiten auch verrichten, aber die Hauptsache ist es nicht, weshalb sie von ihm erwählt wurde; denn wäre dies der Fall, so könnte er sich Dienstboten nehmen, die es billiger tun, als eine Ehefrau. Sollte aber ein junger Mann, der auf die Brautwahl geht, diese genannten häuslichen Verrichtungen für die Hauptsache halten, um dementwillen er sich eine Gehilfin nimmt, so schide das junge Mädchen ihn in die Speisekammer, damit er das Brot und die Kuchen verbacke, die es gebadet hat; sie zeige ihm ihre Handarbeiten, nehme einen Nadeln in die Hand und beweise vor ihm, daß sie zu fehen versteht. Das ist wahr, solche Dinge sind ebenfalls nicht unwichtig für den zukünftigen Hausstand und ein bedächtiger junger Mann wird sich in der Stille und ohne alles Aufsehen davon überzeugen, ob seine Zukünftige auch darin tüchtig ist, aber die Hauptsache ist es immer noch nicht. Was ein ehrenwerter Mann von seiner Gehilfin verlangt ist dies, daß sein Weib ihm Vertreten, Verständnis und Liebe entgegenbringt. Nehmen wir an, daß ein Mann mit vielem Wohlstand zu kämpfen hat, wer ist es dann, die ihm zärtliche und tröstende Worte ins Ohr flüstert und ihn durch hoffnungsbereitende Worte dem Gramme entzieht, seinen gekümmerten Mut hebt und seine erlahmten Kräfte zu neuen Taten verleiht? Sein gutes frommes Weib. Sein ganzes Leben hindurch — in Sturm und Sonnenchein, in Kampf und Sieg, in günstigen und ungünstigen Zeiten — bedarf ein Mann der Liebe seines Weibes! Das Herz schneidet sich danach, Mutter- und Schwesterliebe so groß sie sein mag, reicht nicht an die Liebe einer treuen Ehegenossin hinan. — Und dennoch jucken diese Männer in ihren Frauen kaum mehr als eine gute Haushälterin, und — wie es denn so geht — sie finden dann auch selten mehr in ihr als was sie suchen. Wer aber eine christliche Ehefrau — in des Wortes schönster und vollster Bedeutung — findet, der findet sein Lebensglück.

— Auch im gewöhnlichen Leben zeitigt ein freundliches Entgegenkommen schöne Früchte. Gerade die Höflichkeit und Hilfsbereitschaft gegen Fremde, Unbekannte wirkt sehr wohlthuend. Sie hinterläßt stets einen guten Eindruck, und verrät den gebildeten Menschen.

Gefährliche Vorschläge einer Großloge. Bischof Wehrle nimmt den Fehdehandschuh an.

Es läßt sich darüber streiten, ob die Logenbrüder in ihren geheimen Sitzungen planmäßig Angriffe auf die katholische Kirche vorbereiten. Tatsächlich beweist aber die Geschichte nicht nur die Feindseligkeit des Logentums gegen den Katholizismus, sondern gar seine aggressive Gegnerschaft. Und obwohl das Geheimhalten ihrer Pläne in ihren Absichten liegt, gewahren doch die Zeitungen der Mauer gelegentlich einen Einblick in die geheimen Pläne der Loge. So erschien z. B. im verflochtenen Sommer in mehreren Logenblättern ein „Bericht des Komitees für Kriegstätigkeit des Freimaurerordens“ in der Fassung, in der er der Nord-Dakotaer Großloge unterbreitet und von dieser angenommen worden war. Unter anderem wurde die Großloge aufgefordert, mehrere „Vorschläge“ gutzuheißen, die alles andere als den Katholiken freundlich und ihren Ansichten günstig sind, die so durchtränkt sind vom Geist des Vorurteils und der Engherzigkeit, daß der Bischof von Bismarck, R. D., der hochw. Vincent Wehrle, S.S.B., es für notwendig fand, eine Erklärung an die Großloge jenes Staates in der Gestalt eines offenen Schreibens zu richten, in dem er nachweist, daß diese Vorschläge auf krasser Unkenntnis katholischer Lehre und des wahren Sachverhalts beruhen.

Nachdem er auf die Kampagne verwiesen, die seit mehreren Jahren langsam und in aller Stille gegen die katholische Pfarrschule und somit gegen die katholische Kirche unter dem Deckmantel des Amerikanismus und der Vaterlandsliebe betrieben worden, wendet sich der Bischof an die Großloge mit der Erklärung: „Die in dem zweiten Vorschlag enthaltene Behauptung, die öffentliche Elementarschule sei das eine Mittel zur Erziehung eines loyalen und intelligenten Bürgertums, auf dem unsere Regierung beruht, ist nicht richtig. Neben der öffentlichen Elementarschule gibt es viele andere Mittel für die Entwicklung eines solchen Bürgertums. Die christliche Religion, vor allem wenn sie die ganze Lehre Christi lehrt, ist der einflussreichste Faktor für die Entwicklung eines landestreu und intelligenten Bürgerstammes. Kann es einen stärkeren, auf den Bürgersinn günstiger einwirkenden Einfluss geben als die Lehre Christi? Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist!“ oder die Mahnung des Apostels, daß der weltlichen Obrigkeit geleistete Gehorsam Gott geleisteter Gehorsam ist? Die Andeutung, die Pfarrschule sei für die Heranbildung einer intelligenten, landestreu und absolut unwarb, eine Verleumdung und eine Beleidigung der katholischen Bevölkerung des Staates, die die Unterhaltung von Pfarrschulen, wozu das möglich ist, als ihre Pflicht betrachtet.“

Im weiteren Verlauf des Briefes widerlegt der Bischof die in dem dritten Vorschlag enthaltene Behauptung, die Pfarrschulen fördern die religiöse Intoleranz, und klagt dessen die Ankläger an. Sich an den Gerechtigkeitsinn der Freimaurer wendend, unterbreitet Bischof Wehrle ihnen die die Pfarrschulen betreffenden katholischen Grundzüge und ersucht um deren Berücksichtigung, ehe irgendwelche Schritte unternommen würden zur Gutheißung des in dem Gutachten der Loge enthaltenen Vorschlages folgenden Wortlauts: „Wir ziehen die Ausmerzung der privaten und der Pfarrschulen bei weitem vor; sollte aber eine solche Ausschaltung augenblicklich nicht ratsam erscheinen, dann befürworten wir, daß solche Schulen unter Aufsicht durch die öffentlichen Schulbehörden des Staates und des Landes gestellt werden, und daß sie gezwungen werden, denselben Anordnungen sich anzupassen, die für die öffentlichen Schulen gelten.“ Der Bischof verurteilt diese von der Loge angenommene Forderung und schreibt: „Die Grundlage der katholischen Schule ist die Religion! Der

Hauptzweck der Erziehung ist die Vorbereitung des Kindes auf die Ewigkeit; der sekundäre Zweck, das Kind für das zeitliche Leben zu befähigen. Weil nun das System der öffentlichen Schulen entweder die Grundlage der Religion in der Erziehung vollständig außer acht läßt oder ihr eine untergeordnete Stelle zuweist, hat die katholische Kirche in den Ver. Staaten es für nötig befunden, zum Schutz des Glaubens und der Sittlichkeit ihrer Kinder ein Erziehungssystem zu schaffen, das den religiösen Wahrheiten und dem weltlichen Wissen gerechte und würdige Berücksichtigung widmet. Der Staat hat das Recht und die Pflicht zu fordern, daß jedes Kind eine Erziehung erhält, die geeignet ist, es zu befähigen, ein nützlicher und intelligenter Bürger zu werden. Der Staat mag selbst die Mindestnorm bestimmen, die jedes Kind erreichen muß. Das katholische Schulwesen steht in vollem Einklang mit der Verfassung unseres Landes, die die Religionsfreiheit gewährleistet. Die Religionsfreiheit schließt logischer und notwendiger Weise die Freiheit ein, Kindern eine religiöse Schulbildung zu gewähren. Die Begründer unserer Republik unterhielten religiöse Schulen; ja, während der ersten 60 Jahre unserer Geschichte und darüber hinaus waren die öffentlichen Schulen unseres Landes religiöse Schulen. Indem wir religiöse Schulen unterhalten tun wir das, was die Begründer, die edelsten Patrioten unseres Landes, taten: wir geben unseren Kindern eine religiöse Erziehung.“

Nach einem Hinweis auf die Tatsache, daß die Schwächung der Religion auch zu jeder Zeit eine Schwächung des Volkslebens im Gefolge hatte, fährt der hochw. Bischof fort: „Wer sich nicht durch Vorurteile und Religionshaß blenden läßt, wird einsehen müssen, daß die katholische Kirche, indem sie religiöse Schulen unterhält und dadurch das religiöse Leben des Volkes stärkt, auch das hervorragendste patriotische Werk verrichtet und den Dank des ganzen Volkes verdient.“ Seine Schlusssätze aber sind Worte der Warnung, die die Loge und andere, die geneigt sind, Angriffe auf die katholische Kirche oder ihre Pfarrschule zu unternehmen, beherzigen sollen: „Es ist ein Leichtes, Vorurteile wahrzunehmen und andere ihrer gottgegebenen Rechte zu berauben; sehr schwer aber ist es, den durch Engherzigkeit und Dummheit falscher Tatsachen verursachten Schaden wieder gutzumachen.“

E. St. des C. B.

Korrespondenzen

Leofeld, Sask., den 8. Nov. 1920.

Weiter St. Peter's Bote!

Die hiesige Ortsgruppe des Volksvereins hielt hier gestern ihre Jahresversammlung ab. Diefelbe wurde durch den Präsidenten, Herrn Bernhard Bens, eröffnet und die Zahl der anwesenden Mitglieder betrug etwa 18. Folgende Beschlüsse wurden angenommen:

1) Die Mitglieder verpflichten sich, soviel als möglich gegen die Teilnahme der Katholiken an Maskenbällen zu arbeiten; 2) Es soll in der hiesigen Ortsgruppe eine lebhaftere Agitation betrieben werden zur finanziellen Unterstützung des St. Peter's Kollegs in Münster; 3) verpflichtet sich der Verein, die Verbreitung der kathol. Presse nach Kräften zu fördern, ganz besonders den St. Peter's Bote, das offizielle Organ der Kolonie. Es wurde hervorgehoben, daß der „Bote“ an erster Stelle es verdient, gelesen zu werden, da er stets alle Vereinsnachrichten und Korrespondenzen zeitig bringt, und schließlich auch im engsten Zusammenhang steht mit dem zu erbauenden Kollegium und allen Parteien der Kolonie.

Ferner wurde beschlossen, für die verstorbenen Mitglieder eine hl. Messe lesen zu lassen, und \$20.00 für die Anschaffung von nützlichen Büchern anzulegen.

Nachdem noch 9 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen waren, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Die folgenden Herren wurden per Affirmation gewählt: Jakob Granich, Präsident; Jos. Wunderlich, Schatzmeister; John Waldbillig,

Sekretär; als Bibliothekar wird Johann Baptisi Hagen weiterumgesehen. Unser Pastor, der hochw. P. Mathias Steger, O.S.B., wurde zum Ehrenpräsidenten erwählt.

Wäre es dem neuen Vorstand gelungen, dem Verein recht viele Neutriten zuzuführen und die saumseligen Mitglieder wieder in seine Reihen zu ziehen, damit die Leosfelder Ortsgruppe bald als Muster aller bezeichnet werden kann.

Dem wackeren „Bote“ recht viele neue Leser wünschend, verbleibe ich mit aufrichtigem Gruß

Peter Bogler.

Sprüh-funken

(Spezial für den St. Peter's Bote)

— Nicht was man tut, sondern wie man es tut, gibt jetzt mehr als je den Ausschlag. Dieses Wort gilt besonders jenen, die so gerne der Allgemeinheit ihre Dienste anbieten würden, denen der häusliche Pflichtenkreis dies aber verbietet. Möchten sie sich darüber nicht traurig stimmen lassen, sondern davon überzeugt sein, daß jeder der jetzt in Haus und Familie seine Pflicht bis ins Kleinste treu und redlich erfüllt und um das Wohl der Seinen besorgt ist, dadurch auch auf die beste Weise das Wohl der Allgemeinheit fördern hilft.

— Vom Winter jagt Fr. W. Weber so schön: „Es wächst viel Brot in der Winternacht.“ Weil unter dem Schnee frisch grünet die Saat; — Erst wenn im Lenz die Sonne lacht, — Spürst du, was Gutes der Winter tat. — Und dächte die Welt dir öde und leer, — Und sind die Tage dir rau und schwer; — Sei still und habe des Wandels Acht: — Es wächst viel Brot in der Winternacht.

— Sei deinem Manne eine Gesellschaft, wenn er weise ist; und wenn er es nicht ist, verjage ihn zu deinem Gesellschaft zu machen. Suche ihn empor zu bringen; aber laß dich nicht erniedrigen. (Wohlfürsorge, Hausarbeit erniedrigt nicht.)

— Vergesse nie, daß du an einen Menschen verheiratet bist und nicht an einen Gott; sei darum auch auf Unvollkommenheiten, ja auf Dummheit gefaßt. Nur bei Gott finden sich keine Unvollkommenheiten.

— Erlaube deinem Manne bisweilen mehr zu wissen, als du weißt; das bewahrt ihm sein Selbstgefühl. Die Männer sind halt „a Bißle“ eitel. Immerhin wirst du nichts verlieren, indem du zugibst, daß du nicht gerade unfehlbar bist.

— Eigenwille brennt in der Hölle. — Reichtum hat viele zu Herren gemacht, doch manchen auch an den Galgen gebracht.

— Dankbar sein, bricht kein Wein. — Wo der Fuh am tiefsten, ist er am stillsten.

— Wer tun will was allen gefällt, muß Niemand haben warm und kalt.

— Bitte auch dort, wo du fordern kannst.

— Gelbe Butter am Spunde ist nicht immer gut am Grunde.

— Ahme nicht die Fehler deines Vorgesetzten nach.

— Ein Herz ist keine Geldbörse die leer wird, je nachdem man ausgibt.

Christmas in the Homeland

At this time of the year, with the Christmas season drawing nigh at hand, our thoughts are turned to „The Homeland“, and the longing to visit the scenes of our youth is strong within us. That fine old Christmas spirit of „Good will toward men“ prevades the world, and our desire to spend this cherished holiday season with those nearest and dearest to us is felt in every heart. Make your plans now and let us help you by providing the „Way“ with the greatest comfort and least possible inconvenience to you.

Call on the nearest Canadian National — Grand Trunk Pacific agent or write Mr. W. Stapleton, District Passenger Agent, Saskatoon, Sask.

CLEANING AND PRESSING alterations, repairing and dyeing — ALL WORK GUARANTEED — Humboldt Tailoring and Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

Bezahlen Sie gutes Geld für Butter die zuviel Salz u. Wasser enthält und in sich Reime bergen mag die zu gefährlichen Krankheiten führen?

Unsere völlig pasteurisierte Creamery Butter ist sanitär hergestellt und ist nur Butter!

Zu haben in den besten Geschäften. Keine Bestellung zu groß oder zu klein. Fragt an wegen Preisen für Butter und Eiscream.

THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK.

Manufacturers of FIRST CLASS BUTTER

SHIP YOUR CREAM TO US! We pay highest prices for Butterfat during winter and summer.

RICHARD SCHAFER, Mgr.

Ship your Cream to the

Rose Lawn Creamery ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices for Butterfat, according to quality, during summer and winter. Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Specialty.

Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora

Garage

ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL Proprietors

LENORA LAKE, SASK. All Work Guaranteed or Money Refunded if not Satisfactory.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon

Office: Kefkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88 Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK.

Spezialzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A. Physician and Surgeon, QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

E. S. WILSON LEGAL ADVISER, ATTORNEY, AND NOTARY PUBLIC.

Money to Loan at Lowest Rates Office: Main Str., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER Lawyers, Notaries Public — HUMBOLDT, SASK. — LENORA LAKE, SASK.

Money to Loan Collections Promptly Attended To

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK.

Beerdrigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung Uebernahme Veranbt von Sargen

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write or call on me for terms. A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE — Licensed Auctioneer — for Farm and Stock Sales. Address: HUMBOLDT Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Land Market!

Come to us for choice lands in the Watson District

VOSSEN & SCHINDLER REAL ESTATE, LOANS AND INSURANCE

Watson, Sask., Canada.

Dead Moose Lake Store Carl Lindberg, Proprietor

For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices?

We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc. Best service always guaranteed.

Muenster Poolroom HENRY LEMMERICH, PROP.

Alle Sorten von Soft Drinks, Tabak, Zigarren und Zigaretten. Obst u. Rüsse, die besten Candies.

Humboldt's Feinbäckerei (gegenüber dem Arlington Hotel)

Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen. Eisrahm u. erfrischende Getränke. Obst, Tabak, usw.